

„Jellicle Cats“ & Co. auf Musical-Reise

Inszenierung zum 50-jährigen Bestehen der Schule am Schloss Hagerhof feiert Premiere am 12. März

Von Claudia Stützen

BAD HONNEF. Ganz schön schweißtreibend. Was Andrew Lloyd Webber den „Jellicle Cats“ ins Stammbuch geschrieben hat, ist anspruchsvoll in jeder Beziehung. Gestik, Mimik, nicht zuletzt Tanz und Gesang – die jungen Talente meistern die Herausforderung mit Bravour. Aber, wie so oft: Das Bessere ist der Feind des Guten. Und so schaut Mariana Ilgauds-Preuten ganz genau hin, korrigiert kritisch Haltung, Ausdruck, Gesang. Am 12. März ist Premiere der „Musicalreise“ zum 50-jährigen Schul-Bestehen. „Alles muss 100-prozentig sitzen, damit mindestens 85 Prozent klappen“, sagt die Leiterin der Musicalschule am Schloss Hagerhof.

Ein strenges Regiment? Ilgauds-Preuten fordert Disziplin, Einsatz und Respekt. „Die Schüler müssen Respekt vor diesem Beruf haben“, ebenso vor der Teamleistung, was ausdrücklich die Akteure im Hintergrund einschließt. So Renate Geißler, die just wätschekörbeweise Kostüme herbeischleppt, Hairstylisten, Maskenbildnerinnen, Ton- und Lichttechniker, Bühnenbildner und viele mehr.

„Die Katzen müssen eine Stunde früher im Kursaal sein und geschminkt werden“, sagt Ilgauds-Preuten. Ihr, die schon als Kind auf



Überzurrend auch bei Schminke und Kostüm: Die „Jellicle Cats“ Isabella, Lisa, Concha, Angelina und Magdalena. Fotos: DANIEL LÜHMANN

gieanweisung. Ein Mitglied des Ensembles wirft den Katzen in Ermangelung der „echten“ Requisite einen Türstopper vor die Füße: Der Schrei sitzt.

Sie überzeugen, auch ohne Make Up und Kostüme, diese Katzen, die auch von Ilona Nonay-Ernst (Klassisches Ballett) und Othello Jones (Modern Dance) unterrichtet werden. Und das tun alle Mitglieder des Ensembles, das durch

Ehemalige ergänzt wird: Regisseurin Eike Ecker, Musical-Darstellerin Helena Blöcker, Natascha Letic, die bald ihr Examen als staatlich geprüfte Musicaldarstellerin ablegen wird, und Florian Peters, Schüler der Bayerischen Theaterakademie August Everding. Noch am Anfang stehen etwa Camilla Vreden und Leander Korschunow, die in zwei Besetzungen „Mama, wo bist Du“ aus „Elisabeth“ sin-

gen. Mit Augenaufschlag bittet Leander, mit Joshua Neumann einer der Jüngsten, um Verzeihung für einen Räusperer. „Wenn es kratzt, werde leiser, bis sich die Stimme erholt hat“, sagt Ilgauds-Preuten.

Auch die Geste, bei der Leander Julian Culemann, der den Tod verkörpert, in die Arme sinkt, klappert besser beim Dacapo. „Mach' Dich nicht so steif“, sagt Ilgauds-Preuten, während Julian sich ein Lächeln über Lockenschopf Leander nicht verkniefen kann. Eine weitere Schlüsselszene bestreitet der zukünftige Folkwang-Schüler Julian mit Sophia Euskirchen: Sie punkten mit dem Duett „Der letzte Schritt“ aus „Phantom der Oper“. Tadellos.

Alle Beteiligten absolvieren ein Mammut-Programm. Mehrmals in der Woche fehlen die gut 30 Eleven an 37 Szenen. Nicht zu vergessen, das Orchester: 30 Stücke live, das



Krupa, Charlotte Wulff, Yanne Bornemann. Als Ehrengäste: Eike Barbara Ecker und Helena Blöcker.

Das Musical-Orchester: Marina Wulff, Sarah Alford, Anna Rogalski, Thomas Schwabach, Franziska Treffert, Tatjana Ahrens, Catharina Hagen, Can Arman, Ruth Jacobs, Hannah Kuhlmann, Felix Densing, David Zingg, Moritz Brunn, Andri Schläpfer, Sebastian Fuchs, Jonathan Saatzen. Gesamtleitung: Mariana Ilgauds-Preuten und Gerhard Preuten. **suc**

Ensemble und Orchester

Das Ensemble (Tanz, Gesang und Schauspiel): Natascha Letic, Florian Peters, Julian Culemann, Isabella Hamacher, Nadine Drotten, Sophia Euskirchen, Angelina Hamacher, Magdalena Brix, Laura Hameyer, Lucia Elles, Lisa-Sophie Wachendorfer, Tanja Henkel, Lea Ronja Louiza Becker, Judith Stelter, Viktoria Keller, Lena Kummer, Dominik Humpert, Charlotte Birken, Stefan Lützenkirchen, David Stoddart, Simon Clemens, Camilla Vreden, Leander Korschunow, Joshua Neumann, Bianka Bergmann, Kira

30 Stücke proben derzeit die Mitglieder des Orchesters.

Gegen Tumorschmerz

Das Cura-Krankenhaus informiert

BAD HONNEF. Krebsschmerz muss man nicht aushalten! Dieses Credo steht über dem zweiten Aktionstag gegen den Tumorschmerz, den Spezialisten der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie (DCS) am morgigen Mittwoch ausrufen.

Das Krankenhaus in Bad Hon-

nef. Bei Tumorschmerz führt der schnelle Tod. Dabei gibt es Mittel und Wege, den Schmerz zu beherrschen. „Tumorschmerz ist in über 90 Prozent aller Fälle beherrschbar“, sagt Wirz. Seine Kollegen und er wollen Ärzte und Patienten informieren und Vorurteile abbauen, zum Beispiel gegenüber Opioiden. „Sie haben bei richtiger Anwendung nichts mit Sucht oder Sterbehilfe zu tun“, so Wirz. Die Mediziner richten Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte, Info-

Vorfahrt missachtet



Die Aufführungen

Die Premiere findet statt am Freitag, 12. März, 19 Uhr. Weitere Aufführungen sind am Samstag, 13. März, 19 Uhr, sowie am Sonntag, 14. März, 18 Uhr. Veranstaltungsort ist der Kursaal. Anfragen für Karten beantwortet das Sekretariat der Schule: ☎ 0 22 24/93 25 0. **suc**

„Nicht zumutbar“

Kummer und Brungs appellieren an Cura

SIEBENGEBIRGE. Besorgt reagieren SPD-Landtagskandidatin Beate Kummer und die Königswinterer Ratsfrau Ursula Brungs darauf, dass die Cura im Zuge der Zusammenlegung der Krankenhäuser Bad Honnef und Königswinter 30 Vollzeitstellen abbaue; 49 Mitarbeiter erhielten „zum 1. April 2011 die Kündigung“.

Zwar würden alternativ Stellen